

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	71 (1998)
Heft:	12
Artikel:	Die Informatikbrigade 34 vor grossen Aufgaben
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-520147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Informatikbrigade 34 vor grossen Aufgaben

Über 200 Frauen und Männer im Offiziersrang trafen sich im Luftwaffenmuseum Dübendorf zum Jahresrapport der Informatikbrigade 34 (Ik Br 34). Die Zürcher Militärdirektorin Rita Führer überbrachte die Grüsse der Kantonsregierung und setzt sich vehement für eine kompetente Milizarmee ein. Divisionär Hans-Rudolf Fehrlin, Chef Untergruppe Operationen der Luftwaffe, sprach über mögliche Entwicklungstendenzen der künftigen Luftwaffe. Oberst im Generalstab Jean-François Corminboeuf orientierte über laufende und künftige mögliche subsidiäre Einsätze der Armee.

mwi. Brigadier Marcel Muggensturm als Kommandant der Ik Br 34 führte seinen höheren Kadern vor Augen, dass die Auftragserfüllung heute und künftig für die rund 8000 Brigadeangehörigen vor allem «Dienen» heisse. Die Forderungen nach Leistung auf Anhieb und qualitativ hochstehendem Einsatz zugunsten der höheren Führung von Luftwaffe und Armee bedinge ausbildungsmässig eine Beschränkung auf das absolut Notwendigste. In den jährlich nur zweiwöchigen Diensten gehe es um die professionelle Bewältigung der gestellten Primäraufgaben. Bei der Ik Br 34 läuft daher seit einiger Zeit auch ein Projekt «Ausbildungscontrolling».

Miliz auf dem Fundament zivilen Könnens

«Die aktuelle Armee, nicht die zukünftige muss die gegenwärtigen Sicherheitsbedürfnisse abdecken», sagte Regierungsrätin Führer mit Bezug auf den stetigen Wandel in der Armee, welcher nach Armee 95 und dem Opti-

mierungsprogramm Progress nun bereits die Armee 21 ins Blickfeld rückt. Führer kann sich nicht mit dem Gedanken einer Berufsarmee anfreunden, die dann wohl teilweise im Ausland üben müsste. Die Kader Ik Br 34 erbrächen den Tatbeweis, dass auch die Miliz auf dem Fundament der zivilen Berufserfahrung Spitztleistungen erbringen könne.

«Die Qualität des Milizsystems wird sich auch zeigen, wenn Infanteristen, welche für den Kampf geübt haben, nun mit der Basis von Lebenserfahrung und Berufswissen Asylbewerber erfolgreich betreuen», sagte Führer zur Kompetenz und Flexibilität der Schweizer Miliz weiter. Rita Führer kritisierte auch die Haltung ausländischer Unternehmen in der Schweiz, welche den Miliznutzen für ihre Unternehmung komplett in Frage stellten.

Auch organisatorische Projekte

Divisionär Hans-Rudolf Fehrlin sagte, «die Zukunft zu meisten heisst auch, die Gegenwart zu verstehen». Es sei nicht ausgeschlossen, dass die Luftwaffe künftig mit noch weniger Mitteln auskommen müsse. Nebst den laufenden Projekten wie der Einführung des F/A-18 oder der Aufklärungsdrohne oder die Beschaffung von zwölf Super-Puma-Helikoptern mit dem Rüstungsprogramm 1998 gehe es auch um die Optimierung des Einsatzes von Vorhandenem. So könnten mit der vorzeitigen Stilllegung des Boden-Luft-Lenkwaffensystems Bloodhound rund 100 Millionen Franken Betriebskosten eingespart werden. Die Luftwaffe sei weiter daran, ihre Führungsstrukturen im Bereich Einsatzleitung mit dem

Projekt «Air Operation Center» massiv abzuspecken, um auch künftig zeitgerecht operieren zu können.

Die Ik Br 34 müsste sich als Dienstleistungsformation im weiteren nicht verstecken, sie sei der Nährboden für die Flieger-, die Flugplatz- und die Fliegerabwehrbrigade, motivierte Fehrlin die Kaderangehörigen dieser vierten Brigade der Luftwaffe.

Nicht nur Flüchtlingsbetreuung

Oberst im Generalstab Jean-François Corminboeuf, Stellvertreter des Unterstabschefs Operationen des Generalstabes, erläuterte in seinem Gastreferat, dass heute rund 100 Mann an Berufspersonal des Festungswachtkorps an verschiedenen Orten subsidiäre Einsätze leisten. Zu den Aufgaben gehören auch Sicherheitsaufgaben im Ausland.

Die Abteilung Operationen des Generalstabes plant im Auftrag des Bundesrates auch verschiedene Varianten eines allfälligen Truppeneinsatzes zur Verstärkung des Grenzwachtkorps, wobei hier noch nicht entschieden wurde. Corminboeuf informierte darüber, wie die Truppen, welche heute Asylbewerber betreuen, ausgebildet und aufgeboten werden, und wo die Kompetenzabgrenzungen zwischen zivilen Behörden und den militärischen Kommandanten liegen.

Die Unterstützung der Armee an die zivilen Behörden im Bereich subsidiäre Einsätze kennt aber auch andere Gesichter. So unterstützte man die über 1000 professionellen zivilen Sicherheitskräfte am Treffen der WTO im vergangenen Mai in Genf mit Helikoptern, Fahrzeugen und Material der Armee.